



Pinwand des BSkV e.V.

Ausgabe 01/2021 vom 30. Januar 2021

Liebe Skatfreundinnen und Skatfreunde,

mehr als vier Wochen sind seit der letzten Pinwand-Veröffentlichung ins Land gegangen – höchste Zeit für eine neue Ausgabe. Und auch wenn das Jahr 2021 nun schon nicht mehr ganz „neu“ ist, beginnt sie mit Neujahrsgrüßen:

18, 20, 2, 3, 4 - das Neue Jahr steht vor der Tür!

Auch wenn sich´s nicht groß feiern lässt, wünsch ich Euch das Allerbest!

Bleibt gesund und munter und schluckt so manche Trübsal runter.

Es hilft nicht immer nur zu schimpfen, da geht man lieber bald zum Impfen.

Da sind wir Alten besser dran, wir wollen auch mal einen Vorteil ham`.

Ich freu mich schon, wenn ich Euch wieder mal seh´,

Gernot Hoffmann
Ehrenvorsitzender „Contra-Re Höhenkirchen“

Corona hat schon (erst?) 58 Augen ...

Haben wir noch eine Chance?

Mittwoch, 27.01.2021 - Das tägliche Skatspiel bringt mal wieder zu wenig Erfolg. Die Negativsträhne ist noch nicht überwunden. Bevor ich zu einem Buch greifen kann, klingelt das Telefon. Hannelore ist dran und spricht von der nächsten Pinwand: „John, du hast doch da mal eine Mail geschrieben mit dem Betreff 'Corona hat schon 58 Augen'.“

Ich erinnere mich, es war im Juni 2020. Einige Auszüge aus dieser Mail:

Auf meinen Leserbrief in der BSR Mai/Juni ist bisher noch keine Reaktion erfolgt. Ehrlich gesagt, habe ich angesichts des großen "Spielhindernisses", also Corona, damit auch nicht gerechnet.

Und genau das macht mir Sorgen. Irgendwie kommt es mir so vor, als ob Corona unsere Skatwelt genau in einer Zeit der Rezession erwischt hat und Nachwirkungen haben wird. Und aus meiner Sicht gäbe es hier eigentlich nur zwei Möglichkeiten: Eine "Phoenix aus der Asche-Mentalität", wie ich sie nennen möchte, oder - Resignation.

Ich gestehe, dass ich meine Einstellung insgesamt gewandelt habe, mir fehlt einfach das Feuer. Ich brenne nicht mehr nach Skat oder für Skat. Persönlich fühle ich, dass meine Begeisterung für Turnierskat wiederkommen kann, aber ich befürchte, dass große, schwere Narben in der Turnierwelt bleiben werden.

Hanne schildert ihr Anliegen: „Wir sollten, nein, wir müssen, auf der Pinwand einen eindringlichen Appell bringen, dass die Funktionsträger in den Skatgemeinschaften Mittel und Wege finden, nicht nur theoretische Planungen aufzustellen, deren Realisierungsmöglichkeiten niemand beurteilen kann, sondern Methoden, die Motivation hochzuhalten bis zu dem Zeitpunkt, an dem es endlich wieder losgehen kann. Einem Zeitpunkt, den niemand kennt. John, hast du eine Idee?“



Pinnwand des BSkV e.V.

Spontan fällt mir ein Spiel ein, das ich vor wenigen Tagen im Gegenspiel durchgeführt habe. Farbspiel, 6 Stiche sind gefallen, wir haben 57 Augen, ich führe 2 Trumpfluschen, Herz-Bube und eine andere Lusche. Der AS (ich nenne ihn Corona) spielt Trumpf 7 aus. Gerade will ich mit Trumpflusche stechen, da denke ich: Mein Partner hat wohl den Alten, sonst geht es eh nicht. Und richtig: Wir retten mit 2 Buben die 61 Augen, Corona bleibt auf 59 stehen.

Sicher kein unbedingter Weltklassezug, aber ein notwendiger. Und wie passend! Wie „fünf vor zwölf“! Corona hat uns Gegenspieler ausgebremst, hat das Spiel gestaltet und uns in die Rolle der Reagierenden gedrängt. Haben wir Funktionäre in dieser Rolle noch eine Chance? Können wir was tun? Müssen wir was tun?

Wir - damit sind in erster Linie natürlich die Vorsitzenden der verschiedenen Skatgemeinschaften gemeint, vom Club über die Verbandsgruppen bis hin zu den Landesverbänden und dem DSKV.

Wir können, ja müssen, eines tun: Die Motivation hochhalten. Damit sie rechtzeitig aus ihrem Domröschenschlaf aufgeweckt werden kann.

Wie? Die Grußworte der Vorsitzenden unserer Dachverbände zum Jahreswechsel lieferten Beispiele, ebenso wie Formen des Mitgliederkontaktes, die sicher die meisten VG-Führungen und viele Clubfunktionäre pflegen.

Wir alle, ob Skatspieler oder nicht, haben in den letzten Monaten gelernt, lernen müssen, jeden Terminplan als Plan und als nichts anderes zu begreifen. Jeder hat gelernt, persönlich damit umzugehen, dass ihm Teile seines Lebensinhaltes – zu denen ja oft das Skatspielen maßgeblich gehört – weggenommen wurden. Wenn es soweit ist, dass die Chance zurückkommt, die Zahl 18 wieder zu der Zahl zu machen, die wir am öftesten aussprechen, werden nicht alle diese Chance nutzen.

Dass es aber viele sind, dafür stehen wir jetzt in der Verantwortung.

Daher meine Bitte an Funktionäre auf allen Ebenen:

Bereitet den Tag X, an dem wir wieder zusammenkommen, gut vor! Zeigt in euren Plänen mehr Flexibilität, mehr Mut zu ungewöhnlichen Formen von Veranstaltungen, vielleicht auch einfach mehr Risikobereitschaft als wir es von den Politikern zurzeit lernen können.

Während ich diese Zeilen geschrieben habe, ist das Feuer zurückgekehrt. Ich brenne wieder für unseren Skat.

*John Käferlein
1. SC Regensburg*